

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1804**

30.11.1804 (Nr. 191)

Carlsruher



Zeitung.

Freytags

den 30. November.

18

04

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Regensburg; Fortsetzung des Rheinschiffahrts-Detroit-Vertrags Aus Bayern; Cordon gegen Italien Paris; Abreise Kaiser Napoleons nach Fontainebleau. Mainz; Staatsrath Jollivet. Strasburg; zwei Thore bleiben offen. Das Münster wird illuminirt. Haag; aller Verkehr mit England ist streng verboten. Zürich; aller Handel mit Italien ist abgebrochen Venedig. Stralsund; baldige Abreise des Königs und der Königin. Radix; gelbes Fieber. Schätze aus Amerika. Mallaga; die Seuche läßt nach. Madrid.

Deutschland.

Regensburg, vom 1. Nov.

Fortsetzung des Rheinschiffahrts-Detroit-Vertrags.

Art. 102. Es wird kein einziger Gegenstand, welche auf dem Rhein vor den Detroit-Bureaus vorbeigefahren wird, von der Schiffahrtsgebühre gänzlich befreit werden; zur Beförderung aber des Landbaues und des Gewerbestandes in den beiden Rheinlanden sind die beyden hohen kontrahirenden Partien darinn überein gekommen, in folgenden Artikeln wegen ihres Unerwerths einen Nachlaß zu gestatten.

Art. 103. Wenn ein Schiff mit folgenden Artikeln beladen wird, nemlich: Thon und Leimerde, Bausteine, Sand, Kies, Pflastersteine, Düngung allerley Art, als Mist, Mergel Langasche, Stroh, Stoppeln, Heu, Faschinen zum Wasserbau, Milch, frische Butter, Eyer, Geflügel, Obst, frisches Gemüse, so soll von einem solchen Schiffe für die ganze Detroit-Gebühre nur die Hälfte von dem entrichtet werden, welches dasselbe nach dem Artikel 94 bezahlt haben würde, wenn es dieselbe Route gemacht hätte. Sollte das Schiff noch andre Artikel ausser den oben erwähnten geladen haben, so sollen letztere auf

dem Frachtbrief besonders erwähnt und die Gebühre besonders dafür entrichtet werden.

Art. 104. Für folgende Artikel wird nur der 2oste Theil der Gebühre bei jedem Detroit-Bureau entrichtet werden, nemlich Gips, Kalk, Back- Ziegel, und glasirte Steine, Katt, Schiefersteine, gemeine Töpfer Waaren, Stein- und andere Kohlen, Torf, Brennholz, Kalk, metallisches Mineral, Kalk- und Vitriolsteine. Der General-Directeur wird ein besonderes Verzeichniß für diese Gegenstände entwerfen, um ihr Gewicht, Quantität u. s. w. ungefähr zu bestimmen.

Art. 105. Folgende Artikel werden nur den 4ten Theil der Detroit-Gebühre entrichten, nemlich Kalaminsteine, Mühlsteine, Marmor und andere Steine zu Zimmerböden, raffinirtes und nicht raffinirtes Salz, Eisenstangen, Weizen, Korn, Gersten, Hafer, Hirsen, Bohnen, Erbsen und andere KernGemüse, Mehl, Hafer, Gersten- und andere Grütze, GerbRinden, Pech, Schiffs- Theer und ungelangte Asche. Der General-Directeur wird für diese Gegenstände ein besonderes Verzeichniß und Tarif aufsetzen.

Art. 106. Die Bücher der Einnehmer auf dem linken

Rheinufers sollen in franz. und jene der Controllieurs in deutscher Sprache gehalten werden, und umgekehrt auf dem rechten Ufer. Man wird in den Bureaus des linken Rheinufers nach Franken oder Livres und Centimes und in jenen des rechten Rheinufers nach Florinen oder Gulden, Kreuzer und Heller rechnen, der Gulden à 60 Kreuzer nach dem 24 Guldenfuß.

Art. 107 In den oben erwähnten Tarifen nimmt man das Verhältniß des fr. Geldes gegen das deutsche so an, daß 1 fl. 2 Franken und  $\frac{1}{1000}$  und der fr. 3 Centimes und  $\frac{63}{100}$  gilt. Nach diesem Fuße soll es jedesmal gehalten werden, wenn eine Geld Sorte in die andere umgewechselt wird.

Art. 108. Die Einnehmer der Octroi Gebühr werden die in den vorhergehenden Monaten eingegangenen Gelder in die Hände desjenigen liefern, welchen der General Direktor, nach den ihm, für das linke Rheinufer von der franz. Regierung und für das rechte Ufer von Sr. Kurfürstlichen Gnaden dem Hrn. Kurkanzler ergangenen Befehlen anweisen wird. Die von den ernannten Personen den Einnehmern gegebenen Scheine sollen von diesen in der ersten Hälfte jeden Monats dem Generaldirektor übergeben, und, wenn die Scheine in Ordnung sind, als Zahlung angenommen werden. Sollte in irgend einem der Octroibureaus den ganzen Monat hindurch gar nichts eingegangen seyn, so wird der Einnehmer es derjenigen Person bescheinigen, welcher er seinen Einnahmsertrag einliefern sollte, und letztere auch darüber einen Schein geben, welcher dem Generaldirektor überschickt werden wird. (Die Fortsetzung folgt.)

Aus Bayern, vom 21 Nov.

Un're thätige und weisse Regierung, deren Aufmerksamkeit nichts entgeht, läßt bereits auch zu einem Cordon an der südlichen Gränze Anstalt treffen, und nimmt gegen Fremde, Waaren und Briefe, die aus Italien kommen, die nöthigen zweckmäßigen Vorsichtsmaaßregeln.

**F r a n k r e i c h.**

Paris, vom 23 Nov.

Die Nachricht von der Abreise des Kaisers nach Fontainebleau war zu voreilig. Sr. Maj. waren vorgestern in der kaiserl. Musik Akademie, wo Dieselbe mit den lebhaftesten Freundsbezeugungen empfangen wurden. Ihre Abreise geschah erst gestern.

Man weiß nun zuverlässig, daß der heil. Vater am 23 Nov. zu Reims angekommen wird. Man glaubt, daß derselbe nicht in dieser Stadt übernachten, sondern wo möglich bis nach Fontainebleau gehen werde, um Sr. Maj. den Kaiser desto eher zu sehen.

Sr. Durchl. der Kurfürst von Bayern, welcher den Entschluß gefaßt hatte, sich in Person dorthin zu begeben, wird nach neueren Berichten, wegen der nahen Niederkunft der Kurfürstin, seinen ersten Minister, den Herrn von Montgelas absenden, um in seinem Namen der Krönung beizunehmen. Dieser Minister soll zugleich eine wichtige politische Negociation betreiben.

Der General-Polizeiminister hat alle Präfecten der Gränz-Departemente eingeladen, Maasregeln zu treffen, damit kein Priester oder Mönch, der Bepfändel sammelt, in Frankreich eingelassen werde. Alle diejenigen welche sich jetzt in Frankreich befinden, sollen unverzüglich auf die nächste Gränze gebracht werden.

Die Kreuzstöcke in der Honoré-Strasse werden zu 70 bis 100 Fr. jeder vermietet. Man hatte für einen Bacon 500 Fr. geboten. Der Eigenthümer hoffte ihn aber noch höher zu vermieten.

Die Barrière des Sergens, ein kleines Wachthaus in der Honoré-Strasse welches diese Strasse verengte, und einstellte, ist weggeräumt worden.

Paris hat 7 Meilen im Umkreis, und 2 Meilen im Durchschnitt. Die Straßen sind durch 4500 Laternen erleuchtet. Man kennt diese Art Laternen oder Noyerberes erst seit 1767. Es sind hier 4 Lycæen, 46 Mittelschulen, 22 Specialschulen, 32,000 Häuser, worunter 550 Hotels sich befinden, die alle etwas Vorzügliches haben. Im Jahr 1789 waren hier 36 Buchdruckereyen, jetzt sind ihrer 250. Statt 120 Buchhändler, die man damals zählte, sind jetzt deren 500. Die Zahl der Gastgeber ist von 1500 auf mehr als 2000 gestiegen. Kaffeehäuser gibt es 3000. Es wäre der Mühe werth zu wissen, wie viel Kaffee jetzt jährlich in Paris verbraucht wird, seitdem die Näherinnen, Wäscherinnen, die Bedienten, die Mägde, die Maurer u. nichts anders mehr als Milch-Kaffee zum Frühstück nehmen. Die jährliche Consumtion in Paris steigt auf 109 M. Pfund Brod, 75,000 Ochsen, 15,000 Kühe, 103,000 Kälber, 220,009 Hammel, 558,575 Schweine, 21,

487 Muids Hafer und 8500 Muids Gerste, 30 000 Muids Bier, 6000 Muids Obstwein, 100,002 Zentner Seefische, für mehr als 400,000 Franken Ausern, und beplausigt für 3 Mill. Fr. Branntwein. Erst seit Heinrich II. sieht man zu Paris Kutschen. Vorher ritt man auf Pferden oder Maultieren. Die sogenannten Fiaces waren im ersten Ursprunge in einem Hause in der Antonius Vorstadt, das den St. Fiace im Schild führte. Daher rührt der Name her, den man diesen Mietkutschen gab. In der Mitte des vorigen Jahrhunderts zählte man deren 1100, jetzt steigt ihre Zahl auf 2800, ohne 2000 Cabriolets zu rechnen.

Paris, vom 24 Nov

Der Minister der auswärtigen Geschäfte und der des geistlichen Departement sind nun auch nach Fontainebleau abgereist. Die Prinzen und meisten Großbeamten des Reichs werden sich auch noch dahin begeben. Der Pabst wurde für heute zu Fontainebleau erwartet; nach den neuesten Nachrichten war aber noch nicht einmal die erste Abtheilung des päbstl. Reisegefolgs dorthin gelangt, und es scheint daher, daß die Reise eine neue Verzögerung erlitten habe. Hier ist inzwischen der ehemalige Bischoff von Chalons sur Marne, Hr. von Clermont-Tonnere, der sich im Befolg des Pabsts befindet, angekommen.

Mainz, vom 25 Nov.

Gestern Mittag ist der Hr. Staatsrath Jollivet, bevollmächtigter Minister Sr. Maj. des Kaisers der Franzosen bei den Fürsten und Ständen des deutschen Reichs (für die Berichtigung des Schuldenwesens auf dem linken Rheinufer) hier eingetroffen.

Strasburg, vom 28 Nov.

Der Herr Gen. Wafferkommandant dieses Places hat die Mairie benachrichtiget, daß das Zaberner- oder Kronenburger, und das Rehger Thor, während des ganzen Winters für die Kouriere, Dilligenzen, National Wagen, und andere offen bleiben. Das Fischer-Thor hingegen wird, bis auf weitem Befehl, zu derselben Zeit, wie die übrigen Thore geschlossen.

Der 2 Dec. als der Krönungstag Sr. Maj. des Kaisers, wird hier feyerlich begangen werden; der Münsterthurm und alle öffentliche Gebäude werden illuminiert.

Alle Bürger sind eingeladen worden, die Fassade ihrer Häuser zu erleuchten.

Vorgestern frühe reisten J. H. D. der Hr. Marggraf Ludwig von Baden, und gestern Abend J. H. D. der Kurprinz von Baden hier durch, mit ihrem Gefolge, um sich nach Paris zur Krönung zu begeben. Beide stiegen im Gasthof zum Raben ab.

S. E. der Hr. Cardinal Erzbischoff von Paris, haben in ihrer Diöces Gebethe bey Gegegenheit der kaisers. Salbung zu halten verordnet. Am Tag vor der Krönung wird im Dom eine feyerliche heil. Geistesmesse gesungen.

HOLLAND.

Haag, vom 20 Nov.

Man hat hier Nachrichten aus London bis zum 16. d. erhalten. Das wichtigste, was sie mitbringen, ist eine in sehr heftigen und bittern Ausdrücken abgefaßte Note des Ministers der auswärtigen Geschäfte an das diplomatische Korps in London, in Betreff der Arretirung des Hrn. v. Humboldt auf dem Gebiet der neutralen Reichsstadt Hamburg. Das Verhältniß zwischen England und Spanien hatte noch keine entscheidende Wendung genommen, obgleich am 14. ein außerordentliches Courier von Madrid zu London angekommen war.

Die Maasregen, die man in unsrer Republick ergreift, um allen Verkehr mit England zu verhindern, werden immer strenger und schärfer. Ein Schiff, auf dem sich irgend etwas von engl. Waaren befindet, soll in Zukunft mit seiner ganzen Ladung konfisziert werden.

SCHWEIZ.

Zürich, vom 20 Nov.

Der Landammann der Schweiz hatte unter dem 12 d. einen Beschluß erlassen, in welchem umständlich angegeben war, wie es mit den aus Italien kommenden Reisenden, Waaren, Effekten und Vieh gehalten werden soll, um der Gefahr der Ansteckung vorzubeugen. Unter dem 16 aber hat er den Kantonsregierungen durch ein Rundschreiben angezeigt, daß er die Verfügungen dieses Beschlusses für unzulänglich halte, und deshalb kraft der ihm zustehenden verfassungsmäßigen Oberaufsicht verordnet habe; daß von nun an bis auf weitere Verfügung, nämlich so lange man von einer wesentlichen Verminderung der Gefahr nicht offizielle Kenntniß erhalte, jeder Ver-

Fehr mit Italien abgebrochen, demnach jede Einfuhr von Waaren, Vieh und der Eintritt von Menschen an den Gränzen der Kantone Tessin und Graubünden untersagt, und dafür alle Strassen und gangbare Gränzpässe mit hinreichender, aus den von den Gränzen entfernteren Gegenden dieser Kantone gewählter, Mannschaft besetzt werden sollen; er habe hiesür die erforderlichen Requisitionen an die Regierungen von Graubünden und Tessin bereits ergehen lassen, und eben so dem bei der Eid Genossenschaft residirenden Minister der Italienischen Republik davon Kenntniß gegeben.

### Italien.

Venedig, vom 14. Nov.

Obgleich die Berichte aus Toskana noch immer nicht eingestehen wollen, daß das zu Livorno herrschende Fieber das gelbe Fieber sey, so sind doch in Toskana selbst und in den angrenzenden Staaten solche Vorsichtsmaßregeln getroffen, daß sich diese Krankheit, sey sie von was für einer Natur sie immer wolle, nicht weiter verbreiten kann. Livorno ist gesperrt und im übrigen Toskana herrscht noch der beste Gesundheitszustand; die Gränzen der italienischen und ligurischen Republiken, die Toskana direkt berühren, sind gespannt und welcher Verdächtige sich einschleicht, wird ohne weiteres niedergeschossen. Die weiter zurück liegenden österreichischen, französischen und Schweizer Gränzen sind ebenfalls gesperrt und es ist daher dieser Epidemie unmöglich, eine dreifache Scheidewand zu durchbrechen. Die D. i. e. des Papstes durch Florenz trug vieles zur allgemeinen Beruhigung bei, weil man dadurch überzeugt wurde, daß sich die Krankheit noch nicht außerhalb Livorno verbreitet habe, widrigenfalls gewiß eine andere Reiseroute eingeschlagen worden wäre.

So gerne man übrigens glaubt und hofft, daß das Fieber in Livorno nicht von der verheerenden Natur sey, wie das gelbe Fieber zu Malaga war, so beweist doch sine in Livorno unterm 7ten d. h. erlassene Verordnung, daß es eine sehr verderbliche und immer gefährlicher werdende Krankheit seyn müsse.

### Schweden.

Stralsund, vom 16. Nov.

Seit 2 Tagen ist nun alles zur Abreise Ihrer Maj. st. bereit, Wind und Frost haben nur noch allein die

Abreise verhindert. In voriger Nacht hat es so stark gefroren, daß der Hafen ganz mit Eis belegt ist.

S p a n i e n.

Madrid, vom 19. Oct.

Die ganze südliche Küste Spaniens von hier bis Terra gona, eine Strecke Landes von mehr als 250 Stunden in die Länge, ist ein Opfer des gelben Fiebers geworden. Die gesellschaftlichen Bande sind durch diese schreckliche Pest zerrissen; die Städte und Dorf-Bewohner vermehren einander und der Bruder schlägt vor dem Bruder seine Thüre. Hier ist die Krankheit im Abnehmen, und es sterben nur noch gegen 50 Personen. — Vorgestern kam die Fregatte Sabina von Havannah mit 3½ Millionen Piaster für die Krone glücklich hier an, mußte aber sogleich wieder nach Vigo unter Segel gehen, weil hier gar keine Schiffe mehr zugelassen werden. Die Engländer paßten dieser Fregatte auf, versahen sie aber.

Mallaga, vom 30. Okt.

Gestern starben hier nur 5 Menschen, welches die gewöhnliche Zahl der Sterbenden auch in den besten und gesündesten Jahreszeiten hier ist. Man kann also mit Recht sagen, daß die Wuth des gelben Fiebers hier nachgelassen habe: wer dem Tode entronnen ist, lebt nun wieder frisch auf, indem die Gefahr für diesmal vorüber ist. Indessen wird noch niemand in hiesiger Stadt gelassen, theils um die Atmosphäre sich erst noch mehr reinigen zu lassen, theils um keine Fieberkranke von andern Orten her zu bekommen. Wir haben leider noch immer das schönste Sommer-Wetter; ein kühler Regen konnte vollends alle Besorgnisse verbannen. Am 27. Okt. soll unser Hafen wieder eröffnet werden, wo dann die Handelsbesuche nach und nach wieder in Gang kommen werden.

Madrid, vom 12. Nov.

Nach der heutigen Hofhaltung hat die kön. Familie am 2 d. S. Idiosos verlassen, und das königl. Schloß S. Lorenzo besogen, wo sie einer erwünschten Gesundheit genießt. Auf königl. Befehl darf Niemand, weder von Madrid, noch aus einem andern Theile des Reichs, sich der gegenwärtigen königl. Residenz nähern, ohne mit einem Gesundheitszeugnisse versehen zu seyn. Ein eingezogener Bericht sagt, daß bisher zu Malaga 21,000, und in den andern südlichen Provinzen 12,000 Menschen am gelben Fieber gestorben seyn.

Theater-Nachricht

Larische Freitags den 30. Nov. Die Schale der Frauen, ein Lustspiel in 5 Akten.